

IN QUARANTÄNE

Jurassic-Park



Drei Wochen Urlaub liegen hinter mir. Drei Wochen auf einer Sonneninsel unter Palmen, am Strand und im Meer. Das war mal der Plan. Doch wie heißt es so schön: Wenn der Mensch plant, lacht der liebe Gott. Und der liebe Gott hat meine Pläne diesmal lauthals verlacht. Die mittelhessischen Palmen erschienen eher blätterlos, der Strand der Lahn leicht matschig, aber immerhin lässt sich Mittelhessen ja durchaus als eine Insel umtost von Flüssen und Bächen betrachten. Zumindest mit viel Fantasie. Das tägliche Bad in den warmen Fluten wurde nahezu gleichwertig durch den täglichen Ausritt auf dem Drahtesel, der inzwischen eher einem Karbon-Rennpferd gleicht, ersetzt. Auch nicht schlecht. Zumindest, wenn man schöne Radwege findet. Und die findet man in Mittelhessen. Von Gießen nach Wetzlar an den Dutenhofener Seen vorbei, herrlich die Lahn entlang über Dolar und Naunheim bis in die Domstadt, die in den vergangenen Jahren mit guten Verkehrslösungen einiges für die Radfahrer getan hat. Wenn der Weg weiter ins Dilltal führt, heißt das unangenehme Zweirad-Hindernis Aßlar, das nun wirklich keiner gerne zwischen parkenden Autos und zäh fließendem Dauerverkehr durchquert. Aber auch diese Hürde ist bald keine mehr. Ein Umgehungsweg ist in Bau. Doch bei der Rückkehr nach Gießen steht dann noch das übliche große Abenteuer an: Es gilt, den Anlagen-Ring zu bewältigen. Sozusagen der letzte Ort in Mittelhessen, wo der Radfahrer wegelos in die freie Verkehrs-Wildbahn geworfen wird. In ein paar Jahren lässt sich die vierspurige Straße vielleicht sogar als letzter Jurassic-Park für die Auto-Dinos vermarkten.

Karsten Zipp



Die Vorbereitungen auf die Medenrunde bei den Tennisvereinen laufen.

Foto: Archiv/Niebergall

Jugendteams aus Bezirk Gießen raus aus DM-Rennen

HHV entscheidet nach eigens erstelltem Ranking

HINTERLAND (mcs). Kürzlich hatte der Hessische Handball-Verband die Saison 2020/21 auf seiner Präsidiumssitzung beendet, die Aussetzung des Spielbetriebs wurde bis zum geplanten Saisonende am 9. Mai verlängert. Doch keine Regel ohne Ausnahme. „Spiele der A-Jugend-Bundesligen und Qualifikations-spiele zu diesen Klassen, Spiele um die Deutsche Meisterschaft der B-Jugend, Aufstiegsspiele zur 3. Liga sowie Freundschaftsspiele jeglicher Art“ – wie es in der Pressemitteilung heißt – sind davon ausgenommen.

Daher hatten sich auch die Vertreter des Bezirks Gießen, HSG Hungen/Lich (B-Jugend, weiblich) und TV Hüttenberg (B-Jugend, männlich), noch Hoffnungen gemacht, es vielleicht zu den Spielen um die Deutsche Meisterschaft zu schaffen.

Verband meldet vier andere Kandidaten

Da aufgrund der Corona-Pandemie aber aktuell keine Ausscheidungsspiele auf Landesebene möglich sind, nahm der Verband die Meldung der hessischen Teilnehmer über ein eigens erstelltes Ranking

vor, das die heimischen Vertreter allerdings nicht auf den zur Teilnahme berechtigten Plätzen sieht.

So starten die mJSG Melsungen/Körle/Guxhagen und die HSG Rodgau/Nieder-Roden im männlichen und die HSG Bensheim/Auerbach sowie die HSG Bachgau im weiblichen Bereich für das Land Hessen. Die Saison der Vertreter des Gießener Handballbezirks ist damit beendet. „Da unsere Mannschaft in diesem Jahrgang zuletzt Hessenmeister war, hatten wir uns zumindest Hoffnungen gemacht, die Kriterien für das Ranking sind aber offenbar andere. Nichtsdestotrotz akzeptieren wir die Entscheidung und wünschen den beiden anderen Mannschaften viel Glück“, betont Tim Straßheim, Trainer der HSG Hungen/Lich – der aber ob der Corona-Entwicklung ohnehin „mehr und mehr Bauchschmerzen“ bei einer Teilnahme gehabt hätte. „Auch wenn es für die Mannschaften, die dabei sind, sicherlich eine einmalige Sache ist, war – obwohl wir zugesagt haben – eine gewisse Skepsis vorhanden. Von daher versuchen wir jetzt, in der kommenden Saison neu anzugreifen“, so Tim Straßheim.

HINTERLAND. Die Hoffnung hat Hans-Jürgen Schneider, Mitbegründer und seit 1992 Vorsitzender des Tenniskreises Marburg, nicht aufgegeben. An einen regulären Beginn der Sommersaison kann er allerdings nicht so recht glauben. Im Interview äußert er sich zum Aktionstag „Deutschland spielt Tennis“, der für den 24. April geplant ist, zur vermeintlichen Aufbruchstimmung, die der Deutsche Tennis Bund in seinem Sport ausgemacht hat und zu Prognosen, die eine Verschiebung des Medenrundensstarts betreffen.

INTERVIEW

Hans-Jürgen Schneider, was läuft dreieinhalb Wochen vor der geplanten Saisonöffnung mit „Deutschland spielt Tennis“ im Tenniskreis und in den Vereinen?

Da muss ich etwas ausholen: „Deutschland spielt Tennis“ gibt es ja bereits seit einigen Jahren und hat das Ziel, Sportbegeisterte zum Tennis zu führen und auch Werbung für die Vereine zu machen. Früher, als Boris Becker und Steffi Graf die Zugpferde waren, war das nicht notwendig. Deswegen finde ich es gut, dass es die Ak-

tion gibt, aber wenn die Tendenz mit den steigenden Coronazahlen anhält, glaube ich nicht, dass der Tag – zumindest an dem Datum – durchführbar ist. Ich gehe eher davon aus, dass es zu einem Lockdown kommen wird und denke, dass der Termin verschoben werden muss. Als Tenniskreis versuchen wir aber, auch abseits dieses Aktionstages unseren Tennissport zu fördern und Vereine zu unterstützen. Wir bieten Clubs zum Beispiel zehn Trainerstunden im Jahr für die Mitglieder-gewinnung an und bezahlen diese auch. Das gibt es sonst in keinem anderen Tenniskreis in Hessen. Wir versuchen, den Vereinen gerade auch bei der Jugendarbeit unter die Arme zu greifen. Nicht nur Vereine versuchen wir zu motivieren, sondern auch Jugendliche und wir gehen auch in Schulen. In der Steinmühle in Marburg haben wir jetzt mit Tennis-AGs begonnen. Das hat den Kindern und Jugendlichen richtig Spaß gemacht. Zudem bezuschussen wir auch Tennistraining, in dem ein Trainer dann mit zwei Jugendlichen arbeitet. Wir unterstützen die Vereine, wo wir können. Es würde mich riesig freuen, wenn auch

die Aktion „Deutschland spielt Tennis“ stattfinden könnte, man muss aber auch realistisch sein und schauen, wie sich die Situation in den nächsten Tagen und Wochen entwickelt.



„Wir werden die Medenrunde durchführen, ob sie nun im April, Mai, Juni, Juli oder vielleicht im Herbst startet.“

Hans-Jürgen Schneider, Vorsitzender des Tenniskreises Marburg.

Für die kommende Medenrunde sind hessenweit mehr Mannschaften gemeldet worden als zuletzt. Wie sieht es im Tennis-

kreis aus?

Allgemein können wir sagen, dass wir kontinuierlich seit Jahren zu den Tenniskreisen in Hessen gehören, die keinen Mitgliederschwund haben. Wir sind gut dabei und versuchen unsere Mitglieder beizubehalten.

In der Pressemitteilung des Deutschen Tennis Bundes zum Aktionstag „Deutschland spielt Tennis“ ist von einer Aufbruchstimmung die Rede, die in Ihrem Sport herrscht. Teilen Sie diese Einschätzung?

Ich würde jetzt gerne sagen, dass wir auch im Tenniskreis eine Aufbruchstimmung verspüren. Aber sehen wir es doch mal realistisch, neue Mitglieder in dieser Zeit für Vereine zu gewinnen, ist schwer. Ich bin schon froh, dass kaum jemand den Vereinen den Rücken kehrt, auch wenn es uns vielleicht besser geht als anderen Sportarten wie Fußball etwa. Einer, der lange Fußball gespielt hat, wird jetzt nicht einfach auf Tennis umzupacken. Außerdem kenne ich auch viele, die derzeit noch Angst haben, etwas Neues anzupacken. Deswegen ist es derzeit einfach schwierig, auch wenn wir natürlich für unseren Tennis-

sport werben. Was wir aber machen können ist, Jugendliche zu begeistern. Wir wollen das Jugendtraining forcieren, die Planungen laufen schon. Wenn man als Tenniskreis schon kein Geld für anderes ausgeben kann, dann ist es an der Zeit, auf die Jugend zu setzen.

Abschließend, wie sieht Ihre Prognose für die Medenrunde 2021 aus?

Wir werden die Medenrunde durchführen, ob sie nun im April, Mai, Juni, Juli oder vielleicht im Herbst startet. Aber wir werden alles dafür tun, auch damit wir die Tennisspieler bei Laune halten, damit diese motiviert bleiben und den Vereinen im Tenniskreis erhalten bleiben. Als Tenniskreis planen wir auch ein Sommerferienturnier aus, um den Zusammenhalt zu fördern. Ob das dann zustande kommt, weiß ich nicht natürlich nicht und hängt auch von Urlaub und anderen Faktoren ab. Aber es ist eine Option. 14 Tage nach Ostern können wir vielleicht sagen, wie es weitergehen wird. Das ist meine persönliche Einschätzung.

Die Fragen stellte Christian Pomoja.

DTB spricht von Aufbruchstimmung im Tennis

Vereine kehren 2021 in Scharen aus dem Wartemodus zurück / Aktionstag „Deutschland spielt Tennis“ markiert am 24. April den Beginn einer Saison, die trotzdem ein Fragezeichen trägt

HINTERLAND (jes/red). Deutschlands Tennisvereine fiebern dem Start unter freiem Himmel entgegen: Die Anmeldungen für die nationale Saisonöffnung am 24. April, die seit 14 Jahren unter dem Motto „Deutschland spielt Tennis“ durchgeführt wird, liegen dem Deutschen Tennis Bund (DTB) zufolge in einzelnen Landesverbänden erheblich über dem Wert von 2019.

So haben sich in Deutschland für 2021 insgesamt 2076

Vereine angemeldet – das sind bereits jetzt mehr als im vorletzten Jahr, als sich am Ende insgesamt 2016 Clubs an der Saisonöffnung beteiligten. Der Württembergische Tennis-Bund hat die Anmeldezahl der Vereine im Vergleich zu 2019 verfünffacht. Beim Tennis-Verband Niederrhein haben sich die Zahlen verdoppelt, der Badische Tennisverband kommt auf 23 Prozent mehr Anmeldungen.

Im Tenniskreis Marburg ha-

ben sich rund ein Dutzend Vereine beim DTB registrieren und in eine Datei eintragen lassen, mit deren Hilfe Anfänger unter www.dtb-tennis.de auf einer interaktiven Landkarte einen Tennisverein in ihrer Nähe finden können. Weitere Vereine können sich noch bis zum 4. April registrieren lassen.

DTB-Präsident Dietloff von Arnim, der sich in den Wochen seit seiner Wahl immer wieder für die bundesweite Öffnung der Tennisanlagen ausgesprochen hatte, sagt: „In unseren Tennisvereinen herrscht Aufbruchstimmung. Anhand der uns vorliegenden Zahlen haben wir die begründete Hoffnung, dass wir das selbstgesteckte Traumziel von 2500 teilnehmenden Clubs für unsere Aktion ‚Deutschland spielt Tennis‘ erreichen können.“

Gleichwohl ist angesichts hoher Inzidenzzahlen unklar, ob am 24. April wirklich öf-

fentlichkeitswirksame Aktionen zur Mitgliederwerbung stattfinden werden. Der DTB



„Tennis als Individualsportart, die im Freien und mit großen Abständen ausgeübt werden kann, wird in den kommenden Monaten noch einen wichtigen Beitrag leisten können, um Menschen ohne großes Infektionsrisiko wieder in Bewegung zu bringen“

DTB-Präsident Dietloff von Arnim

regt deswegen an, dass Vereine, die am 24. April coronabedingt nicht zu Zuge kommen dürfen, den Aktionstag zu einem späteren Zeitpunkt

nachholen.

In der nun anstehenden Freiluftsaison sieht Dietloff von Arnim eine gute Möglichkeit, den Tennissport in der Wahrnehmung der sportinteressierten Öffentlichkeit prominent zu positionieren. „Tennis als Individualsportart, die im Freien und mit großen Abständen ausgeübt werden kann, wird in den kommenden Monaten noch einen wichtigen Beitrag leisten können, um Menschen ohne großes Infektionsrisiko wieder in Bewegung zu bringen“, ist der Verbandschef überzeugt.

Die sich daraus ergebenden Chancen den Vereinen zu vermitteln und sie zu aktivieren, war für den Dachverband die große Aufgabe in den vergangenen Wochen. „Nach jetzigem Stand ist uns das gelungen – und noch ist die Anmeldephase nicht vorüber. Mein Wunsch ist, dass ganz Tennisdeutschland in diesem Frühjahr und Sommer die Vorzüge

unserer Sportart selbstbewusst nach außen kommuniziert, um neue Mitglieder zu gewinnen und sie auch nachhaltig für Tennis zu begeistern“, formuliert von Arnim seine Zielsetzung.

Eine wichtige Funktion bei der Ansprache der Tennisvereine übernehmen die Landesverbände. Die haben in der Pandemie ihre Angebote für die Clubs nochmals ausgebaut und dabei stellenweise Neuland betreten, beispielsweise in der individuellen Vereinsberatung.

Überzeugen müssen letztendlich aber die Inhalte. Wer sich mit seinem Verein an der gemeinsamen Saisonöffnung beteiligt, wird durch den kostenfreien Zugang zu zahlreichen digitalen und analogen Werbemitteln unterstützt. Die Vereine erhalten darüber hinaus Leitfäden, zum Beispiel für die Organisation einer Saisonöffnung auf der eigenen Anlage oder zur Kommunikation mit den Mitgliedern. Dazu gibt es Tipps für das Vereinsmarketing und für die Öffentlichkeitsarbeit.

NEULINGE KÖNNEN GEWINNEN

► Zum Aktionstag „Deutschland spielt Tennis“ bietet der Deutsche Tennis Bund ein Gewinnspiel an, das am 24. April unter www.dtb-tennis.de/initiativen-und-projekte/deutschland-spielt-tennis/gewinnspiel freigeschaltet wird. Als Preise stehen Tages-tickets für die Davis-Cup-Finalpartien und für die Hamburg Open bereit, ferner Tennis-Well-

ness-Urlaube, Apple-Watches, Tennis-Einkaufsgutscheine sowie Tennisbälle, Tennisbälle. Unter den am Aktionstag teilnehmenden Vereinen, die sich bis zum 21. März angemeldet hatten, wird der DTB unter anderem Starter-Kits für erwachsene Anfänger sowie Trainingsmaterialien verlosen. (jes)

TEILNEHMENDE VEREINE

► Aus dem Tenniskreis Marburg beabsichtigen unter anderem folgende Vereine, am 24. April oder zu einem Nachholtermin an der Aktion „Deutschland spielt Tennis“ teilzunehmen: TC Gladenbach, TC Hartenrod, TV Weimar, TTV Schröck, Cappeller TV, Marburger TC, TV Michelbach, TV

Wehrda. Weitere Vereine könnten sich noch bis zum 4. April beim Deutschen Tennis Bund anmelden. Wer als Anfänger einen Verein in seiner Nähe sucht, wird unter www.dtb-tennis.de auf einer interaktiven Karte fündig. (csp/Quelle: DTB)